

Er scheint
jeden Wochentag früh
9 Uhr. Inserate wer-
den bis Nachmittags
3 Uhr für die nächst-
erscheinende Nummer
angenommen.

Freiberger Anzeiger

und

Tageblatt.

Preis
vierteljährlich 15 Ngr.
Inserate werden die
gespaltene Zeile ober-
berent Raum mit 5 N
berechnet.

N^o 274.

Mittwoch, den 25. November.

1857.

Tagesgeschichte.

Dresden. Das Hohe Ministerium des Innern beabsichtigt, auch in Sachsen Versuche mit der künstlichen Fischzucht machen zu lassen, und zwar mit Aachsen, Forellen, Aeschen, Barmen und Alen. In Bezug auf die erstgedachte Fischart werden Verhandlungen mit den Elbuserstaaten gepflogen werden; in Rücksicht auf die übrigen obengenannten Fischarten wird der Medicinalrath Dr. Küchenmeister in Zittau, welcher schon mehrjährige Erfahrungen hierin gesammelt, mehrere berühmte derartige Anstalten besuchen, sich von dem zweckmäßigen Verfahren bei der künstlichen Fischzucht aufs Genaueste unterrichten und sodann an passenden Orten einzelne für die Sache sich interessirende Männer unterweisen und mit Brutkästen versehen. Damit aber Herr Dr. Küchenmeister gleich weiß, wer seine Beleh- rungen sucht, so werden die landwirthschaftlichen Vereine ersucht werden, anzugeben: 1) Wo Männer sind, die eine längere Strecke Fischwasser im Besitze und Neigung haben, sich der Sache mit Sorgfalt und Ausdauer anzunehmen. 2) Wo die geeigneten Localitäten sind und die obgedachten Fischarten in ausreichender Anzahl vorkommen. Um den neu zu errichtenden Anstalten den hinreichenden Schutz (besonders für die laichenden Fische und die Brut) zu verschaffen, wird das Hohe Ministerium des Innern den landwirthschaftlichen Kreisvereinen eine nach den Bedürfnissen der Zeit abgefaßte Fischordnung zur Begut- achtung vorlegen. Da ein guter Fischbestand einen bedeutenden Theil Nahrungsmittel liefern kann, so ist die Sache von gro- ßer Wichtigkeit und zu wünschen, daß Alle, die Gelegenheit haben, diese Sache fördern zu können, mit Eifer zur Verwirk- lichung dieser wohlthätigen Pläne wirken.

Leipzig, 23. Nov. (D. A. Z.) Vor Kurzem ist auf einem Beschluß der hiesigen und mehrerer Dresdener Zahnärzte ein Verein der Zahnärzte Sachsens gegründet und sind dessen Statuten bereits von der betreffenden Behörde genehmigt worden. Der Verein will „Kunst und Wissenschaft auf dem zahnärztlichen Gebiete fördern und die Zahnheilkunde, ihrer schönen Aufgabe entsprechend, zu dem Höchsten der Vollkommen- heit leiten, auf welchen sie Kraft ihrer Abstammung unter den übrigen Wissenschaften ein unbestreitbares Anrecht hat.“

Wurzen. (Dr. J.) Kürzlich wurde hier eine neue Spritze probirt, welche der hiesige Stadtrath aus der Fabrik von Karl Mez in Heidelberg für den Preis von ungefähr 570 Thaler bezogen hat. Sie zeichnet sich vorzüglich durch große Leichtigkeit des Transports aus, indem sie auf einem zweirädrigen Karren ruhend, von 4 Mann mit Schnelligkeit bewegt werden kann und, wenn sie in die Nähe des Feuers gelangt ist, abgeprobt wird. Dann wird sie mit Leichtigkeit durch Ketten fortgerückt und kann durch die schmalste Gasse, jeden Hauseingang und selbst in Zimmer transportirt werden; denn ihre Breite beträgt bloß 1 Elle 9 Zoll. Nicht minder tüchtig ist ihre Leistungs- fähigkeit als Spritze, wie als Zubringer. Als Spritze kann sie, weil sie doppelte Schläuche hat, zwei Wasserstrahlen zugleich werfen, und bei der Probe, welche übrigens zur vollsten Zufrieden- heit ausfiel, warf sie zwei starke Strahlen zugleich von 120 Fuß Höhe. Es ist umsomehr auf diese neue Art Spritzen aufmerk- sam zu machen, je schwerfälliger unsere jetzigen sind und der Verfertiger für jene den ersten Preis, die goldne Medaille, auf der Pariser Weltausstellung im October 1855 erhalten hat, worin gewiß schon eine Bürgschaft für ihre Tüchtigkeit liegt. Zur Bedienung erfordert sie 16 Mann, die jedoch in ihrem Dienste besonders eingeübt und kräftige und gewandte Leute sein müssen, daher Mitglieder von Turnvereinen sich besonders dazu eignen.

Zwickau. (Dr. J.) Am 20. d. M. wurde der Bergver- walter Karl Ludwig Modrach begraben, der erste technische Beamte des erzgebirgischen Steinkohlen-Actienvereins, ein Mann, welcher in wissenschaftlicher Beziehung zu den Autoritäten seines Faches gehörte und sich als Mensch durch seine Anspruchslosig- keit und Herzensgüte auszeichnete. Sein Begräbniß zeichnete

sich sowohl durch bergmännischen Glanz, als auch durch die zahlreichste Theilnahme aus. Es war ein Leichenconduct, der sich leicht hin auf tausend bis zwölfhundert Köpfe belaufen mochte.

Karlruhe, 19. Nov. Heute ist der Landtag durch den Großherzog in Person eröffnet worden. In der Thronrede wird u. A. eine Verbesserung des Gehalts der Beamten in Aussicht gestellt; auch werden wichtige Vorlagen über den Bau von Eisenbahnen angekündigt. Ueber die kirchlichen Angelegenheiten heißt es: Die Verhandlungen mit dem päpstlichen Stuhle las- sen ein baldiges, den Interessen des Staates und der Kirche entsprechendes Ergebnis hoffen.

Mainz. Ein Correspondent des Frankfurter Journal schreibt vom 20. Nov.: „Nach nähern Erkundigungen befanden sich in dem Fort Martin 218 Ctr. Pulver, eine Million Zünder für Gewehre und eine halbe Million Stuppinen. Der Vor- rath an Granaten war nur ein sehr geringer. Die Zahl der Verschütteten war eine nicht bedeutende. Vorgestern gegen Abend wurde von den Bewohnern des obern Kästrich nur noch ein weiblicher Diensthote vermißt. Im Ganzen wurden nur drei Personen vermißt, von denen zwei, und zwar die eine noch am Leben, gefunden wurden. Die Besorgniß, daß noch Viele unter den Trümmern begraben sein dürften, ist daher eine völlig unbegründete. Auch sind die Verwüstungen des untern größern Theils des alten Kästrich gar nicht derart, daß massenhafte Ver- schüttungen hätten stattfinden können. Die meisten Häuser (oder vielmehr Baracken im Genre der Frankfurter Judengasse) stehen noch im Holzgerüste da. Der durch die Explosion ver- ursachte heftige Luftdruck hatte ihnen die Lehm- und Backstein- fächer ausgedrückt. Die Gesamtzahl der Todten, Militär und Civil, beliefen sich heute früh auf 28. Auf 300 Verwundete kommen ungefähr 40 schwerer Verwundete. Die Wache am Gauthore ist aus dem einfachen Grunde nicht mit in die Luft geflogen, weil am Gauthore keine Explosion stattfand. Sinegen wurde eine Schildwache am Martinsfort in die Luft gesprengt; sie fiel beim Gauthore zerschmettert nieder. Eine andere, nahe beim Martinsfort stehende Schildwache blieb merkwürdigerweise ganz unversehrt, ein Beweis, daß der Luftdruck sich nicht auf die unmittelbarste Nähe äußerte, und daß der Steinwurf weiter wegfuhr und niederfiel.“

London, 20. Novbr. Gestern fand der feierliche Empfang der drei siamesischen Gesandten im Schlosse zu Windsor Statt. Der erste Gesandte überreichte eigenhändige, mit goldenen Let- tern geschriebene Briefe der beiden Könige; dann wurden die Geschenke auf beiden Seiten des Zimmers aufgestellt. Sie be- standen aus einer mit Diamanten, Smaragden und Rubinen besetzten Krone, einer goldenen Halskette, einem großen goldenen Stern, einem mit Diamanten und andern Edelsteinen besetzten massiven Ringe, einem mit Rubinen geschmückten goldenen Gürtel, einem Throne, einer seltenen und werthvollen weißen Muschel mit Juwelen, einer Tasse und Untertasse von Achat, einem Balanquin, einem Sattel und Zügel, einer Anzahl gold- gestickter Regenschirme, Dosen und Bechern von solidem Gold, silbernen Präsentirtellern mit vergoldeten Rändern, einer ver- goldeten Trommel, einem den Hof der Könige von Siam dar- stellenden Gemälde und verschiedenen andern seltenen und merk- würdig gearbeiteten Gegenständen. Nach stattgehabter Vorstel- lung hielt der erste Gesandte eine Anrede an die Königin. Nach- dem die Königin huldreich geantwortet hatte, wurden Ihre Ex- cellenzen in die Waterloo-Galerie geführt, wo ein Frühstück für sie servirt war.

St. Petersburg, 27. Octbr. Ueber das gegenwärtige Kaiserthum in Frankreich bemerkt der „Russische Invalide“: „Seit der Epoche der Wiederherstellung des französischen Kaiser- thums ist mit Frankreich ein Wechsel vorgegangen. Die aus- wärtigen Mächte waren freilich weit davon entfernt, die Er- neuerung des kaiserl. Principis mit günstigem Auge zu betrach- ten. Ihnen lagen noch die Tractate von 1815 und die in die- sen Tractaten abgeschlossenen Conventionen in Bezug auf die Dynastie der Napoleoniden im Sinn; doch nach Beseitigung

dieser einen Schwierigkeit trug Alles dazu bei, um die vortheilhafte Stimmung zu befestigen, und das Kaiserthum fasste kräftig Fuß in der Gesamtmeinung Europa's. Gerade diese Schwierigkeit gestaltete sich zum Vortheil, weil der Versuch einer Aenderung der in Frankreich unpopulär gewordenen Tractate die neue Regierung volksthümlich zu machen geeignet war und derselben die Achtung der auswärtigen Mächte verschaffte. Ueberdies war das neue Kaiserthum durch den Willen der ganzen Nation geweiht: da lagen keinerlei Schikanen vor. Demnach konnten die Kabinete, ohne ihrer Würde irgendwie zu nahe zu treten, sich zu dem neuen Kaiserthum in Beziehung setzen. Indem das neue Kaiserthum durch die Aenderung der Tractate von 1815 die ausdrücklichen Wünsche Frankreichs erfüllte, die Gesellschaft namentlich dadurch beruhigend, daß es die gegen sich gerichteten Aufwiegelungen mit Erfolg bewältigte, mußte es auch Europa beruhigen; diese Beruhigung konnte nicht ausbleiben, als Europa sah, daß das zweite Kaiserthum dem Ruhme des ersten, jedoch ohne dessen Extravaganzen und Irrthümer, als Erbe nachzutreten strebte. Zeige man uns doch in der Geschichte eines anderen Landes das Beispiel einer ähnlichen festen, kräftigen Basis! Gekommen ist die Stunde, in welcher der Kaiser der Gesellschaft sagen kann: „Ich habe Dich, so viel ich vermochte, vor drohendem Verderben bewahrt;“ — zu Frankreich: „Ich gab Dir das, was Du von mir erwartest hast — das Heil einer festen, fremden Einflüssen unentworfenen Regierung;“ — den Monarchen Europa's: „Indem ich Frankreich diente, diente ich Euch. Wenn Ihr die Wahrheit dessen anerkennt, daß Frankreich von dem vornehmsten Rechte seiner Unabhängigkeit Gebrauch machen darf, d. h. sich von dem selbst-erwählten Regenten beherrschen lassen kann, so wird das mit seinem Zustande zufriedene Frankreich die Ruhe Europa's niemals verletzen. Zum Wohle der Welt werde ich Frankreich regieren. Meine Herrschaft wird die des Friedens sein. Anstatt auf Zwiste einzugehen, lasset mit unserm gemeinsamen Einflusse jeglichem Conflict vorbeugen. Ich bedarf keiner Eroberungen; aber ich fühle meine Stärke — das ist die Stärke Frankreichs!“

Ostindien. Ein englischer Ingenieur-Offizier schreibt aus Delhi, 21. September: „Unsere Leute sind wirklich sehr menschlich gewesen; sie wollten keinen Einzigen umbringen, der nicht ein Sipoy war, und ich freue mich, sagen zu können, daß nicht ein einziges Weib oder Kind angetastet wurde; aber als ich sah, wie man bestialische, stämmische Kerle von derselben Klasse, welche alle Gräuelt thaten, ruhig abziehen ließ, konnte ich mich nicht des Wunsches enthalten, daß einige Soldaten ihnen das Bajonnet durch den Leib rennen möchten; aber ich sagte es nicht laut, da sie einen gern gleich beim Wort nehmen.“ — 23. September. Wir sind alle in ein prächtiges Haus am Flußufer gezogen; die Brise ist hier köstlich, und wir werden so fett und fidel, als wenn wir daheim wären. Wir haben den König (den Großmogul) erwischt, und warten nur auf Erlaubniß von Kalkutta, ihn zu hängen. Seinen ältesten Sohn und Erben, Mirza Mogul Beg, einen höllischen Schurken, der bei der Ermordung der Europäer mit seinem Beispiel voranging, und dessen Sohn, einen Mann von 20 Jahren, sowie des Königs zweiten Sohn, Mirza's Bruder, haben wir todgeschossen wie Hunde. Ich sah alle drei Leichen heute früh in Kotwallie ausgestellt. Wir sind gottlob nicht mehr so nachsichtig. Zwei unserer eingeborenen Schanzgräber sind in der Stadt ermordet worden; so rückten wir aus und jagten etwa 50 oder 60 Kerle auf — Hauptspießhaken — und unsere Soldaten schießen jetzt darauf los. Ich sah 24 zusammenschießen, alle an einander gebunden, an der Mauer; und wenn man die Glenden anhört, wie sie sehen, daß es nichts mehr nützt, und sie dann mit kalter Frechheit sagen: „Gut, Ihr könnt mich todschießen, wenn Ihr wollt; ich habe drei Europäer bei der glorreichen Mekelei umgebracht!“ dann graut Einem nicht mehr vor dem Publikum, und man wünscht nur, sie hätten ein Kagenleben. Das Spazierengehen in den Seitenstraßen von Delhi habe ich aufgegeben, denn gestern, als wir, ich und ein anderer Offizier, mit 20 Mann da patronillirten, fanden wir 14 todte Weiber; die Männer hatten nämlich ihren Gehälften die Hälse von Ohr zu Ohr abge-

schnitten und sie in ihren Shawls hingelegt. Wir fingen einen Mann, der dabei war, als sie ungebracht wurden, damit sie uns nicht in die Hände fielen; er zeigte uns nachher die Gemüther, die sich nach der That entleibt hatten; das Geschickteste, was sie thun konnten.“ — Ein anderer Offizier schreibt aus Delhi vom 22. September: „Unsere Verwundeten bessern sich ganz vortreflich, und das Wetter ist verhältnismäßig kühl. Das Fieber ist im Verschwinden, und die Leute kommen aus dem Spital. Einmal hatten wir schon 340 Kranke unter ungefähr 620 Mann, jetzt nur ungefähr 150, Verwundete mitgerechnet.“

Telegr. Bericht üb. d. Leipz. Del- u. Productenbörse vom 24. November.

Rübböl 14½ Thlr. Br., Leinöl 15 Thlr. Br., Mohöl 26 Thlr. Br., Weizen 63½ bis 66 Thlr. bez., Roggen 46½, 46 und 45½ Thlr. bez., Gerste 41½ Thlr. und 42 Thlr. bez., Hafer 35½ Thlr. Br., 35 Thlr. bez., Spiritus 24 und 24½ Thlr. bez., 25 Thlr. Geld.

Verantwortl. Redacteur: J. G. Wolf.

Ortskalender.

Staats-Telegraphen-Bureau täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Abends 9 Uhr.

Heute den 25. November

Speiseanstalt: Rindfleisch mit Gräupchen. Morgen: Rindfleisch mit Kartoffelstückchen.

Bei **A. W. Ulbricht** die Agenturen der Aachen-Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft, der preuß. Rentenvers.-Anstalt, der Union für Pauschalversicherung und der Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft. Versicherung gegen Feuergefahr, sowie Lebensversicherungen vermittelt **Moritz Schmieder**, (Petersstraße Nr. 100) Agent der Frankfurter Lebens- und Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Emil Fietzsch empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Werkzeugen, Eisen-, Kurz- und Galanteriewaaren, Dosen, emaillirten Kochgeschirren, Gummischuhen, Gummirädern, Meerschamucigarspitzen und Pfeifen, Bräuden-, Tafel-, Patent-, Stangen-, Nations- und Balkenwagen, Spazierstöcke und Spielwaaren. — Preise fest und billig.

C. Behnisch, Fischerstraße Nr. 56 empfiehlt täglich frisches Schweizer-, Zucker- und Butter-Waerwerk.

Georg Auerwald, Vertreter der Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha, im hiesigen Amtshauptmannschaftlichen Bezirk.

Photographien von **Sturmhoefel**: Fischerstraße Nr. 47; Aufnahme in einem vor allen Ebrungen schützenden geheizten Glasalon.

Neubaiersche- und Waldschlösschen-Bier-Niederlage bei **Eduard Nicolai**.

Baiersche-Bier-Niederlage bei **Oswald Wolan** hinter dem Rathhaus.

Die **Spitzen-, Band- und Weißwaaren-Handlung** von **J. G. Lange** empfiehlt ihr reich sortirtes Lager von seidnen, halbseidnen, wollenen und baumwollenen Bändern und Besägen, Spitzen, Spitzengrund, Moll, Mousselin, Gardinen und allen Arten genähte und gestickte Waaren, fertige Herren-Wäsche, Schlesische Leinwand, rothe, weiße und couleurte baumwollene Strickgarn, Eisengarn, und verschiedene dahin einschlagende Artikel zu billigen festen Preisen.

Einkauf von altem Eisen, Schmiedeeisen, Kupfer, Messing, Zinn und Blei zum höchsten Preis bei **B. G. Bachmann**, Klempner.

Versicherungen bei der Capital-, Renten- und Lebensversicherungsbank Teutonia in Leipzig vermittelt **Carl Meyer**, Kesselfasser Nr. 568.

Die Maschinen-Papierfabrik von **Schmidt & Mehner** im Mulden- thale kauft stets zu den höchsten Preisen **Hadern und Papierspäbne** ein.

Das **Nadler- und Kurzwaarenlager** von **C. F. Geudtner** empfiehlt bei festen und billigen Preisen: Engl. Stahl, Werkzeuge, Schrotflöge, Uhrenbestandtheile, Thermometer, Alkoholometer, Messingener Brillen u. Perspective, Halfterketten, Kufetten, Spannfetten, messingene Gusswaaren, Serpentin-Wärmesteine, Haarschalen, Lampenbochte, Nachtlichter, Farben, Paletten, Spatel, Firnis, Leinwand und Pinsel zur Delmalerei, ff. Eau de Cologne, Knöpfe etc.

G. H. Geyer jun., Posamentiermeister, Schöneberg Nr. 331, empfiehlt ein Posamentierwaarenlager nebst guter Nähseide.

J. C. Lieber, Getreidehändler, Petersstraße Nr. 120, empfiehlt sein reichhaltiges Lager aller Sorten trockner Gemüse, Dampfmehl etc. Lager neuer Bettfedern von 15 bis 30 Rgr. à Pfd. bei **Carl Gedrich** vor dem Kreuzthor.

Bekanntmachung.

Seiten des unterzeichneten Gerichtsamtes soll

den dreißigsten November 1857

das Johann Christianen verw. Fischer zugehörige Haus- und Gartengrundstück Nr. 17 des Brandcatasters und Nr. 14 des Grund- und Hypothekenbuches für Erbsdorf, welches am 15. September 1857 mit Berücksichtigung der Oblasten, insbesondere auch der Herbergsbuch der Kinder der Besitzerin, auf 350 Thlr. gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Brand, am 17. September 1857.

Königliches Gerichtsam.

Gabriel.

3.

Puppenbälge

von Leder, mit und ohne Gelenk, verkaufen zu festen Preisen

Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Großes Lager

von Puppenköpfen, als: Porzellan, Holz, Papier maché, in allen Sorten und Größen, verkaufen zu den billigsten und festen Preisen.

Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Aecht amerikanische Gummischuhe

verkaufen besonders billig

Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Schaumbretzeln

sind von heute an täglich neubacken zu haben in der Bäckerei von Ernst Behnisch, Fischergasse Nr. 56.

Künstliche Schleifsteine.

(Mineral-Feilen.)

Diese, für technische, sowie für hauswirthschaftliche Zwecke so nützlichen und bequemen Werkzeuge sind erst seit Kurzem im Handel und hinsichtlich ihrer Zweckmäßigkeit noch bei Weitem nicht genügend bekannt.

Folgende Eigenschaften unterscheiden sie vortheilhaft von allen anderen, natürlichen Schleifsteinen:

- 1) Sie greifen glasharten Stahl, Emaille, Porzellan, Glas, Edelsteine etc. kräftig an.
- 2) Sie nutzen sich beim Gebrauch nur ganz unbedeutend ab.
- 3) Sie sind, was man bei keinem natürlichen Schleifsteine findet, in 9 verschiedenen Abstufungen der Schärfe zu haben, die durch die Nummern 0—8 bezeichnet werden (0 ist das feinste und 8 das gröbste Korn.)
- 4) Sie sind auf Verlangen in jeder beliebigen Form herzustellen.
- 5) Die größeren Nummern greifen weit schärfer, als irgend ein natürlicher Schleifstein; als Lapidaire-Scheiben mit einer einfachen Vorrichtung an jeder Drehbank anzubringen, ersetzen sie vollkommen die so unbequemen großen, runden Sandsteine; die feineren Nummern dagegen geben auf Stahl einen glänzenden, scharfen Schliff, wie kein anderes Schleifmittel, weshalb sie sich zu Vollendung sauberer Arbeiten besser eignen, als das bis jetzt gewöhnlich gebrauchte Schmirgelpapier, was durch Abrunden der Ecken der Schärfe der Arbeit schadet.

Diese Schleifsteine werden gewöhnlich trocken gebraucht, greifen aber mit gutem Del auf Metalle, und mit Wasser auf Glas, Emaille etc. noch schärfer. In der Haushaltung sind sie als Messerschärfer sehr nützlich.

Diese Schleifsteine dürfen nie erhitzt werden, da sie in der Temperatur des siedenden Wassers weich werden.

Niederlage bei C. F. Geudtner in Freiberg.

Ananas - Punschessenz,
Punschessenz,
Grogessenz,
Marmeladen,
Eingemachte Früchte,
Säfte u. Gelées

empfehl

O. A. Janett,
Weingasse.

Empfehlung.

Frisches fettes Schöpfen- und Ochsenfleisch empfiehlt

J. Stohn auf der Rinne.

Neue Spritze

empfehl

J. G. M. Schumann.

Frische Schmalzbutter,

in Kübeln und ausgewogen, zu billigem Preis bei

A. W. Ulbricht.

Auctions-Bekanntmachung.

Sonnabend den 5. December a. c. von früh 8 Uhr an sollen auf dem Berggebäude Hoffnung Gottes bei Herrn Obersteiger Kühn zu Langenau 2 Zuchtstübe, 2 Absatzkälber (Beides Allgauer Kreuzung); 1 Partie Hühner, englische Race, Heu, Stroh, Grummet, Munkelrüben, Krautstrünke, Acker- und Wirthschaftsgeräthe, diverse Fisch- und andere Fässer, 1 einspänniger Küstwagen mit Leitern und vieles Andere mehr gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, durch

J. M. Stiehl.

Auction.

Donnerstag den 26. Nov. a. c. und folgende Tage von früh 10 Uhr an soll in dem Spaarmann'schen Gute zu Berthelsdorf sämmtliches Vieh, Wagenfahrts-, Acker- und Hausgeräthschaften, ein Schraubenstock, ein Blasebalg, ein Ambos, ein Sperrhaken und sämmtliches Schmiedewerkzeug, eine große Werkblatt, eine Kartoffelreibemaschine, sowie Heu und Stroh, gegen baare Bezahlung versteigert werden.

Die neuesten Weißhesen

sind zu haben bei Schulze, Theatergasse.

Comprimirte Rosenpomade,
parfümirt mit dem schönsten Rosenparfüm von Carl Süß,
Parfümeur in Dresden.

Diese Pomade, aus den kräftigsten und feinsten Mitteln zusammengesetzt, befördert das Wachsthum und die Verschönerung der Haare, giebt solchen einen schönen dunkelfarbenen Glanz.

Beste Qualität à Dose 5 Mgr.

Alleinige Niederlage für Frei-

berg und Umgegend bei

Carl Ullmann, Friseur.

Rittergasse Nr. 693.

Kieselöl

zum Ritten empfehlen

Wilh. Wagner's Wwe. & Sohn.

Anstalt für Photographie von C. Engelmann, Rittergasse Nr. 522, 1. Etage, Aufnahme im gutgeheizten Glassalon!

Wie früher, werden auch dieses Jahr die für Weihnachten bestimmten Aufträge möglichst zeitig erbeten.

Frische Schmalzbutte
empfehlenswert
Carl Görne, Burgstraße.

**Silmersdorfer Rahmkäse,
Koppen- oder Kräuterkäse,** von ganz
gutem Geschmack,
**große russische Kocherbsen und
ausgesottene Preiselbeeren,** die Kanne
4 Ngr., empfiehlt
Carl Görne,
Burgstraße Nr. 304.

Aus dem
Souffleurkasten!
oder der
fertige Coupletsänger.
Vollständige Sammlung
der vorzüglichsten
Theatercouplets und Lieder,
wie solche von den
gefeierten Komikern
Treumann, Nestroy, Scholz, Wehrauch, Nader,
Eichenwald, Triebler, Grobecker, Wilke,
Bekmann und Anderen
mit dem allseitigsten Beifall auf
deutschen Theatern
vorgetragen und gesungen sind.
Herausgegeben und gesammelt
von
G. Schönstein.
Preis eleg. brochirt 7 1/2 Ngr.
Vorräthig bei **C. J. Frotzcher** in
Freiberg.

Soeben ist erschienen und bei **C. J. Frotzcher** in Freiberg vorräthig:
**Lindau, Geschichte der Haupt-
und Residenzstadt Dresden** von
der frühesten bis auf die gegenwärtige
Zeit. 1. Bd. 1. Hft. 5 Ngr.

Leere Kisten, Fässer u. Körbe
billigst bei
C. C. Focke.

Verkauf.
Zwei Ziegen stehen Veränderungshalber
in der Donatsgasse Nr. 806 a. zum Verkauf.

Verkauf.
Im niederen (ehemals Wolf'schen) Gute
zu Nassau stehen vier fette Ochsen und
eine fette Kuh zum Verkauf.

Verkauf.
Ein Pferd steht als überzählig zu ver-
kaufen und ist Näheres zu erfragen beim
Lohgerber **Boigtländer,** Petrikirchhof
Nr. 137.

Verkauf.
Mehrere Fuder Dünger sind zu ver-
kaufen: Nonnengasse Nr. 173.

Verkauf.

Eine Parthie Asche und ein Schiebe-
bock ist zu verkaufen: untere Kesselgasse
Nr. 771.

Logisvermietung.

Eine Stube mit Stubenkammer nebst
Zubehör ist von jetzt an zu vermieten und
Näheres zu erfahren in der Expedition
dieses Blattes.

Vermiethung.

Vom Januar oder Februar an, zu-
sammen oder besonders, an der Fischer-
gasse, Mittagsette zu vermieten: 1) Eck-
zimmer mit Kammer, Meubeln und Auf-
wartung, 2) Stube, Kammer, Zubehör.
Näheres bei Schuhmachermeister **Hof-
mann,** Korngasse. Nach Wunsch kommt
Stall und Remise hinzu.

Zu vermieten

ist eine Oberstube nebst Stubenkammer und
Holzraum vor dem Meißnerthor Nr. 413 b.
und kann sogleich bezogen werden.

Einkauf.

Marde-, Fuchs-, Hasen-, alte und
junge Ziegenfelle werden stets zu den höch-
sten Preisen eingekauft von
Aug. Weiß,
Untermarkt Nr. 501.

Sadern

aller Sorten, sowie auch Tuch- und andere
wollene Lumpen werden fortwährend ein-
gekauft: Petersstraße Nr. 102, im Hofe
rechts.



Für einen in Lugau bei Stollberg im
Abteufen begriffenen 12 Ellen langen und
3 1/2 Ellen weiten Schacht, bei welchem die
Wasserhaltungs- und Fördermaschine be-
reits im Gange sind, werden 8 tüchtige
Abteufelheuer zum Antritt, welcher den 1.
December a. p. zu erfolgen hat, gesucht.
Das Gedinge steht so, daß bei milden
Gebirgschichten

die drei ersten Lachter mit je	60 Thlr.
das vierte Lachter mit	75 "
das fünfte Lachter mit	95 "
das sechste Lachter mit	120 "

z. bezahlt werden. Bei festen Gebirgschich-
ten ist der Gedingesatz verhältnismäßig höher.
Auch finden 3 bis 4 tüchtige Zimmer-
linge und 2 Kunstwärter gutlohnende
Arbeit.

Die Knappschaftskassenverhältnisse sind
außerordentlich günstig und ebenso ist für
Logis gesorgt, da das Werk selbst Arbeiter-
wohnungen besitzt.

Den Namen des Werks und der Ad-
ministration nennt die Expedition dieses
Blattes.

Dienstbotengesuch.

Drei Pferdeknecchte, wovon einer den
Kutscherdienst gleichzeitig zu versehen hat,
sowie zwei Ochsenknecchte und eine Vieh-
magd erhalten zum neuen Jahr 1858 Dienst
gegen Vorzeigung guter Atteste. Wo?
ist zu erfahren in der Expedition dieses
Blattes und bei Herrn Gastgeber **Por-
schütz** auf der Petersstraße.

Einladung.

Morgen Donnerstag den 26. Nov. zur
Nachkirmes, wobei ich mit Karpsen, Gänse-
braten, Bratwurst und andern Speisen
und Getränken aufwarten werde, ladet
ergebenst ein
Moritz Gaumnitz in Großschirma.

Restauration „BrauhoF.“



Gast-Zimmer.
Heute Mittwoch d. 25. Nov.
Concert
von der Tyroler-Sän-
ger-Familie **Kilian.**
Anfang 7 Uhr. Ohne Entrée.



Donnerstag d. 26. Nov.
punct 8 Uhr
Hauptversammlung
im Singlokal.

Versammlung
des landwirthschaftlichen Vereins
zu Freiberg

Sonnabend den 28. Nov. d. J.
Vormittags 10 Uhr im **Hôtel de
Saxe.**

Der Vorstand.

S . . . ärmler.

Sonntag den 29. Nov. erste Bespre-
chung, hierauf: Zweckessen bei nobel ser-
virter und gut besetzter Tafel.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 8 Uhr entschlief zu einem
bessern Jenwärts am Kindbettfieber in Folge
eines Gehirnslags unsere gute Gattin, Mut-
ter, Tochter, Schwester und Schwägerin
Agnes Louise Kusscher geb. **Geyer.**
Diese traurige Anzeige widmen allen Freun-
den und Verwandten

die Hinterlassenen
in Freiberg, Großenhayn, Tharandt.
Freiberg, den 23. Novbr. 1857.

Er
leben W
9 Uhr.
ben bis
3 Uhr fi
erscheiner
ange
A
Z
die ve
in vor
erfreul
von n
2000
Zeichn
warten
A
benen
Lehrer
in and
noch
d. h.
Anregu
sich hi
W. U
doch
aus ih
geneigt
D
Bud g
1,333,
zur. G
zu Ch
in ein
meinen
terung
Ankau
naberg
26,000
30,000
Militä
Gebäu
Thlr.
Schnee
und W
zu H
310,66
Jagdr
Verein
Candit
Candit
nur n
217, i
ben die
den sic
melsch
candid
Z
Volkst
die „C
Potsd
für der
fallen.
202
noch 2
daß es
der kir
Uebri
welche
In ei
näher
klärte.
Betrii
Vorha